

- Obwohl die beschriebenen Verhaltensunterschiede nicht zwangsläufig auf das Alter der Islandpferde zurückzuführen waren, spielte es für die Eignung der Tiere bei der Beweidung des Pflanzenbestandes mit überwiegender Pfeifengrasanteile eine große Rolle.
- Die Islandpferde legten keine ausgesprochenen Kotplätze an. Gegen Ende der Beobachtung war das ganze Gebiet des beweideten Hühnerfeldes relativ gleichmäßig verkotet. Lediglich im Umfeld der Ruheplätze fanden sich verstärkt Kothaufen. Diese wurden von den Tieren auch beim Fressen nicht gemieden.
- Eine allgemeingültige Aussage über die Eignung bzw. Nichteignung der Islandpferde bei der Bewei-

dung des Hühnerfeldes zu treffen, wird durch den Umstand erschwert, daß die Tiere individuell sehr unterschiedlich sind. Vorwiegend unter den älteren Islandpferden finden sich aber Tiere, die für die Beweidung einer Pfeifengraswiese gut geeignet scheinen, da sie überwiegend Pfeifengras fressen und dies zudem ausreichend verwerten können.

Anschrift der Verfasserin:

Barbara Fiselius
Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis
Barbarossastr. 20
63571 Gelnhausen

Artenschutz in Hessen

Auswahl aktueller Projekte und Maßnahmen

Am 21. November führte die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) eine faunistische Fachtagungen zu ausgewählten aktuellen Artenschutzprojekten mit 16 Referaten in Echzell durch.

Das einleitende Referat hielt Dr. Wolfgang Fröhlich. Er hatte die Studie „Eine Artenschutzstrategie für Hessen“ erarbeitet. Sie wurde als Gemeinschaftsprojekt der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt 1858 e.V. Hilfe für die bedrohte Tierwelt (ZGF) und der HGON im Januar 1998 der Landesregierung vorgelegt (s. Buchbesprechung S. 274). Die Karten „Wiesenbrüterkartierung“ und „Schwerpunktregionen für den faunistischen Artenschutz in Hessen“ (Taf. 16.1-2, S. 296) zeigen Auswertungen der landesweiten Untersuchungen.

Aus der Sicht des Ministeriums trug Dr. Werner Schütz die Situation im Arten- und Biotopschutz vor. Bisher hätten die Bemühungen im Naturschutz den Artenschwund nicht aufhalten können. Durch die Biotopkartierung sind bis zum Jahr 1998 62,6 % der Landesfläche mit 120.000 Biotopen bearbeitet. Fernziel sei eine Verwertbarkeit für Planungsbüros. Für die Botanik sei im ersten Quartal 1999 die Erstellung eines Verbreitungsatlasses vorgesehen, der die Ergebnisse der floristischen Kartierungen darstellt.

Über den Artenschutz im Biosphärenreservat Rhön stellte Michael Altmöos den Bearbeitungsstand der Arbeitsgemeinschaft Artenschutz in der Rhön vor. Seit 1996 werden hier in den drei Phasen theoretisches Konzept, Maßnahmenplanung und Maßnahmenumsetzung die Artenschutzbemühungen auf regionaler Ebene durchgeführt. ALTMÖOS hatte 1997 das Konzept veröffentlicht.

Zum Thema „Fledermäuse Artenschutzprojekte in Hessen“ stellte Dr. Klaus Richarz - Staatliche Vogelschutzstation Frankfurt - die Bemühungen der 60 Personen vor, die in der Arbeitsgemeinschaft Fledermaus in Hessen (AGFH) tätig sind. Als Besonderheit berichtete er über den Erstnachweis der Mopsfledermaus im Lahntal. Die AGFH konnte vor allem durch die Lang-

streckentelemetrie und eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit in der Bestandserfassung und im Schutz wesentliche Erfolge erzielen und in der Bevölkerung eine gute Akzeptanz erreichen. Hauptziel sei die Inventarisierung der im FFH-Anhang Hessens aufgeführten Arten und ihr Schutz.

Über die Bemühungen um den Schutz der Offenlandarten Rebhuhn, Feldlerche, Goldammer, Sumpfrohrsänger und Graummer referierte Wilfried Graf vom Landesjagdverband (LJV) Hessen und hob die gute Zusammenarbeit mit den Landwirten hervor. In der Diskussion wurden einige fachliche Meinungsverschiedenheiten deutlich. Die herausgestellte wichtige Bedeutung von Klee- und Luzerneerbsen sowie von den vorhandenen und künftigen Stilllegungsflächen wurden von den Diskussionsteilnehmern anders gesehen. Auch die erforderlichen neuen Wege für die Rote Liste Arten würden vom LJV (Veröffentlichung im Hessenjäger von Röder) leider nicht anerkannt.

Die weiteren Referate über Wiesenvögel (Matthias Korn, s. auch Taf. 16.2, S. 296), Biber (Rainer Loos, s. auch Buchbesprechung S. 275), Fischotter (Wolfgang Fröhlich) Auer- und Birkwild (Franz Müller), Haselhuhn (Wolfgang Herden), Schwarzstorch (Altmöos), Kreuzotter (Hubert Hocke und Harald Nicolety), Laubfrosch (Demuth-Birkert), Aeskulapnatter (Axel Gomille) und Gelbbauchunke (Detlef Schmidt) gaben einen guten Überblick über wesentliche Aktivitäten im Artenschutz in Hessen. Es wurde der Wunsch geäußert, eine derartige Artenschutztagung in Abständen von 2 Jahren durchzuführen. Die Teilnahme einer großen Anzahl von Institutionen mit unterschiedlichen Erfahrungen wurde als Bereicherung für den Artenschutz in Hessen gewertet.

Literatur:

ALTMÖOS, M. 1997: Ziele und Handlungsrahmen für regionalen zoologischen Artenschutz - Modellregion Biosphärenreservat Rhön. 235 S. Hrsg. HGON, Echzell.

FRÖHLICH, W. 1998: Artenschutz in Hessen - Eine Artenschutzstrategie für Hessen. Manuskript unveröff. 124 S. HGON und ZGF, Echzell. Bezug: HGON, Lindenstr. 5, 61209 Echzell. Lothar Nitsche

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Nitsche Lothar

Artikel/Article: [Artenschutz in Hessen 250](#)